

## Partnerschaftliche Ergänzungen hierzu sind:

- Seelsorge in Pfarrgemeinden
- Angebote des örtlichen Caritasverbands
- Angebote des Diakonischen Werks
- Beratungsangebote der zuständigen Jugend- und Sozialämter
- Katholische Jugendfürsorge im Bistum Augsburg
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Augsburg
- Telefonseelsorge im Bistum Augsburg
- Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)
- Katholischer Verband für soziale Dienste (SKM)



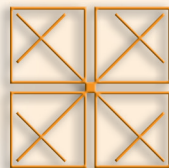
Nützliche Hinweise finden Sie im Internet unter:

[www.bistum-augsburg.de](http://www.bistum-augsburg.de)

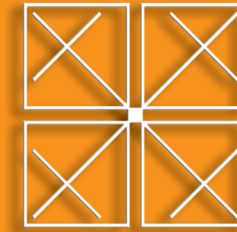
[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

[www.diakonie-augsburg.de](http://www.diakonie-augsburg.de)

Weitere Informationen erhalten Sie auch im örtlichen Pfarrbüro.



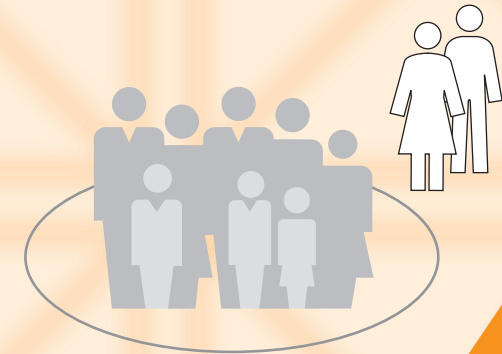
Diözesanrat der Katholiken  
im Bistum Augsburg  
Kappelberg 1 · 86150 Augsburg  
Telefon 0821/3152-254 oder -456  
Telefax 0821/3152-463  
E-Mail: dioezesanrat@bistum-augsburg.de



Diözesanrat  
der Katholiken  
im Bistum Augsburg

# ARMUT

kann jeden treffen!



Ein Impuls  
zum Thema Armut bei uns

# ARMUT...

*bei uns - (k)ein Thema?*

»Sag, kennst du einen Armen?«

Diese Anfrage der Gemeinschaft Sant' Egidio können wir auch stellen: Wo begegnen wir den Armen in unseren Gemeinden und wie treten wir zu ihnen in Beziehung? Wie können wir einen Kontakt auf Augenhöhe ermöglichen?

**R**espektvoll über Arme reden, wenn sich Vorurteile oder Halbwahrheiten breit machen und Mauern aufgerichtet werden. Wenn Betroffene direkt oder indirekt ausgeschlossen werden.

**M**ut machen, auch wenn unsere Hilfe »nur« darin besteht, Tränen zu ertragen, Ratlosigkeit zu teilen oder nach einem Hoffnungsschimmer zu suchen.

**U**rteilen, damit wir verstehen, wie wir angesichts der realen Lebenssituation der Menschen um uns, einen konkreten Beitrag zur Armutsprävention in unserer Gemeinde leisten können.

**T**ätig werden, um an einer Gesellschaft mit zu bauen, die für alle Menschen gleichermaßen lebens- und liebenswert ist.

*kann jeden treffen...*

■ Menschen, die aufgrund von Krankheit, Unfall oder Behinderung den eigenen Lebensunterhalt nicht mehr ausreichend bestreiten können.

■ Menschen, die mit der Angst leben, ihren Arbeitsplatz zu verlieren oder die trotz aller Bemühungen keinen neuen Arbeitsplatz finden können.

■ Menschen, deren Ehen, Familien und Freundschaften auseinandergebrochen sind.

■ Allein erziehende Mütter und Väter ebenso wie (kinderreiche) Familien, die sich für ein weiteres Kind entscheiden.

■ Menschen, die mit einer vermeintlich leistungsstarken Gesellschaft nicht mehr mithalten können und sich zunehmend ausgeschlossen fühlen.

■ Menschen mit Migrationshintergrund, die unsere Sprache nur schlecht beherrschen.

■ Alte und kranke Menschen, deren Rente nicht ausreicht, um die steigenden Lebenshaltungs- und Krankheitskosten zu decken.

*und deshalb...*

engagieren sich in unseren Pfarrgemeinden und Pfarreiengemeinschaften viele Frauen und Männer im Dienst am Nächsten und geben somit hoffnungsvolle Beispiele gelebter Nächstenliebe.

Zum Beispiel:

- Mittagstische
- Tafelprojekte
- Kleiderkammern
- Kinderbetreuung
- Hausaufgabenhilfe
- Treffen für Alleinstehende und allein Erziehende
- Arbeitslosenprojekte
- Patenschaftsinitiativen
- Besuchs- und Nachbarschaftsdienste
- Hartz-IV-InfoCafe
- Vermittlung materieller Hilfen und weiterführender Beratungsangebote

